

W * W BAD SCHUSSENRIED

Private Wetterwarte Bad Schussenried

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried

07583/91010, Fax 91014

Bad Schussenried, den 02. Juni 1996

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK MAI 1996

Tiefste Temperatur am 21 und 29.: + 2,7°C (- 0,9°C)

Höchste Temperatur am 31.: + 30,1°C (+ 27,2°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 11,9°C (+ 12,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 72,0 mm (143,4 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 154,9 Stunden (193,0 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Obwohl es an 22 Tagen regnete:

Statistisch gesehen war der Mai zu trocken

Von wegen Wonnemonat! Wie so häufig in den letzten Jahren blieb auch dieser Mai seinem Ruf vieles schuldig. Abgesehen vom hochsommerlichen Finale verging kaum ein Tag ohne Regen. Da aber kräftige Gewitterregengüsse weitgehend ausblieben, war er, man wagt es kaum zu schreiben, vielerorts zu trocken.

Das Alpenvorland lag beinahe den ganzen Monat hindurch im Einflußbereich einer quer über Mitteleuropa verlaufenden Luftmassengrenze, die trocken-warme Festlandsluft im Osten

von wolkenreicher und kühler Polarluft im Westen trennte. Dabei bildeten sich immer wieder Regengebiete, die den Witterungsverlauf zwischen Alb und Bodensee maßgeblich prägten. Auf 22 Tage (Mittelwert: 16,2 Tage) verteilt fielen in Bad Schussenried 72 Liter Niederschlag auf den Quadratmeter und damit rund 20 Liter weniger als im langjährigen Durchschnitt zu erwarten wäre. Dreimal wurden die Regenfälle von Hagel und sechsmal von Blitz und Donner begleitet. Heftige Gewitter blieben jedoch aus.

Nur der Föhn öffnete hin und wieder ein Sonnenfenster, ansonsten präsentierte sich der Himmel meist wolkenverhangen. Zwar brachten die "Eisheiligen" dieses Jahr keinen Frost, dafür eine für das Sommerhalbjahr ungewöhnlich langanhaltende "Sonnenfinsternis". Genau eine Woche lang, zwischen dem 9. und 15., wurde kein einziger Sonnenstrahl verzeichnet. Kein Wunder also, daß dieser Mai mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 154,9 Stunden sein Soll um 50 Stunden verfehlte.

Ganz zum Schluß zeigte er sich aber doch noch von seiner Schokoladenseite. Unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen zog mit dem Sonnenhoch "Ulrike" im Zeitraffertempo der Sommer ins Land. Während am 29. örtlich nochmals Bodenfrost gemessen wurde, kletterte das Quecksilber nur zwei Tage später mancherorts bereits über die 30-Grad-Marke, der meteorologischen Meßplatte für einen amtlichen Hitzetag. Ein derartiger Wärmeschub ist im Mai bislang ohne Beispiel. Im üblichen Rahmen bewegt sich dagegen die Monatsdurchschnittstemperatur. Mit + 11,9°C liegt sie ziemlich genau im Mittel der Jahre 1968 bis 1995.

PWO-roro